

Anlage 1 Auszüge aus dem Entwurf der Auslobung

Das Verfahren

Das moderierte Beteiligungs- und Wettbewerbsverfahren soll für ein langfristiges Konzept und die ersten größeren Erweiterungen des Inneren Grüngürtels im südwestlichen Abschnitt einerseits ein hohes Maß an planerischer Kreativität und Qualität und andererseits ein ebenso hohes Maß an Akzeptanz, Nutzbarkeit und Umsetzbarkeit erzielen. Das Gesamtverfahren gliedert sich deshalb in mehrere Beteiligungs- und Entwurfselemente, die aufeinander aufbauen.

Wettbewerbs- und Beteiligungsverfahren „Erweiterung südwestlicher Innerer Grüngürtel“ - Projektphasen

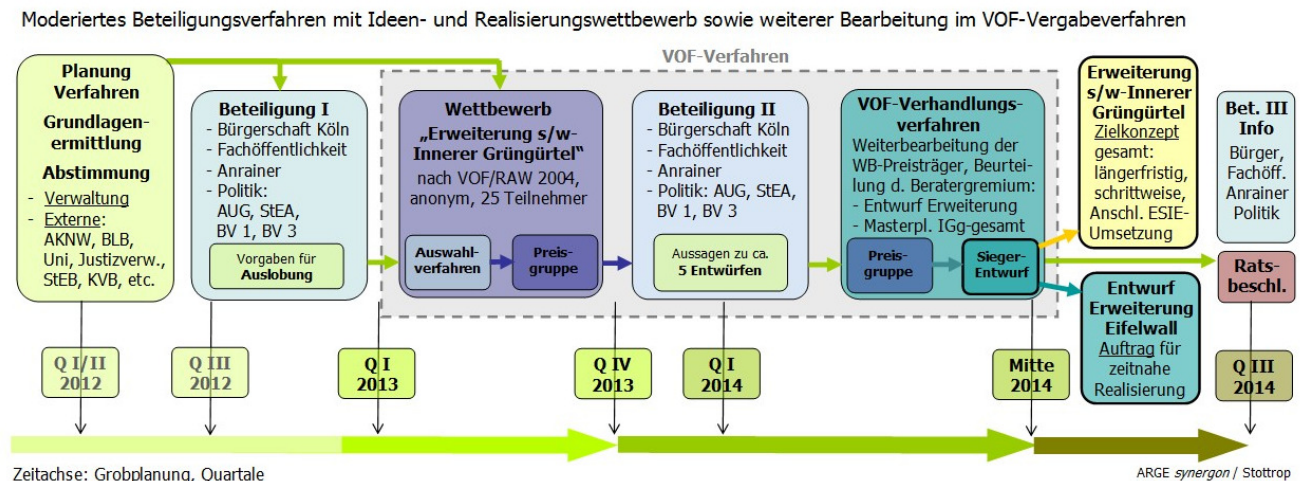


Abb. 1: Projektphasen des moderierten Beteiligungs- und Wettbewerbsverfahrens „Erweiterung südwestlicher Innerer Grüngürtel“

Beteiligung I

Der erste Teil der Beteiligung, bei der die Ratsausschüsse, die Bezirksvertretungen, die Kölner Bürgerschaft, die Fachöffentlichkeit und wichtige Institutionen der Anrainer eingebunden wurden, erarbeitete Vorgaben, die in die Auslobung zum Wettbewerb einfließen. Hier hatten Bürger die Gelegenheit, sich mit Ideen zu beteiligen, die gesammelt und überarbeitet als Anregungen in die endgültige Aufgabenstellung des Wettbewerbs eingearbeitet werden. Mit verschiedenen Veranstaltungs- und Beteiligungsformaten wurden dabei unterschiedliche Alters- und Interessengruppen angesprochen. Die verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der ersten Beteiligung fanden im September 2012 statt. Die bisherigen Ergebnisse und Anregungen sind in der Anlage 2 aufgeführt und sollen in die Auslobung übernommen werden.

Wettbewerb

Mit den erarbeiteten Vorgaben und Anregungen werden 25 Teams aus Landschaftsarchitekten (federführend) in Zusammenarbeit mit Stadtplanern, Architekten, Fachplanern und Künstlern (gewünscht) in einem begrenzt offenen, landschaftsplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerb (nach RAW 2004) mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren Ideen erarbeiten.

Bei den 25 Teilnehmern soll es sich um fünf eingeladene und 20 geloste Planungsteams handeln, von denen wiederum fünf aus einem Topf junger Teams gelost werden. Der Wettbewerb erarbeitet in größeren Maßstäben ein Gesamtkonzept für den südwestlichen Inneren Grüngürtel und in detaillierterem Maßstab eine Realisierungsplanung für die Erweiterung Eifelwall. Es wird eine Preisgruppe von ca. fünf Arbeiten ausgewählt, zu denen die Jury Empfehlungen für eine Überarbeitung formuliert.

Beteiligung II

In einem zweiten Beteiligungsschritt sollen die vorher Beteiligten nun am konkreten Entwurf überprüfen können, ob und wie Anregungen und Ideen übernommen wurden und welche Ideen von den Planern selbst vorgeschlagen werden. Hierzu sollen konkrete Aussagen gemacht werden, die den Planern der Preisgruppe zusammen mit den Empfehlungen des Preisgerichts als Überarbeitungsauftrag übermittelt werden. Wichtig ist hierbei auch eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, für die der Innere Grüngürtel einen wichtigen Spiel- und Freizeitbereich in der dicht bebauten inneren Stadt

darstellt.

VOF-Vergabeverfahren

Im anschließenden Verhandlungsverfahren werden die beauftragten Überarbeitungen der Planer von einem Gremium beurteilt, das sich aus Mitgliedern der Wettbewerbsjury zusammensetzt und die Stadt Köln im VOF-Vergabeverfahren berät. Die hierbei im Beurteilungsbereich „gestalterische und konzeptionelle Planung“ bestbewertete Arbeit hat damit die größten Chancen, von der Stadt Köln zur Beauftragung ausgewählt zu werden. Als Ergebnis des Verfahrens liegen dann eine Zielplanung für die künftige Entwicklung des südwestlichen Inneren Grüngürtels und die erste Umsetzungsstufe als Realisierungsplanung der Erweiterung am Eifelwall vor.

Informationsveranstaltungen

Das ausgewählte Ergebnis wird den beteiligten Gruppen aus Rats- und Bezirkspolitik, Bürgerschaft, Fachöffentlichkeit und Anrainern in Informationsveranstaltungen vorgestellt und vom Rat der Stadt Köln beschlossen. Die Gesamtergebnisse werden öffentlich ausgestellt und eine Dokumentation des Verfahrens veröffentlicht.

Der Zeitplan

Die Zeitplanung des moderierten Beteiligungs- und Wettbewerbsverfahrens sieht für die einzelnen Bausteine folgende Terminierungen vor:

EU-weit offenes Bewerbungsverfahren	nach Beschluss (Anfang Quartal II 2013)
-------------------------------------	---

Beteiligung I

Anrainerbeteiligung	erfolgt: 14. September 2012
Vor Ort: Führungen und Begehungen	erfolgt: 22. September 2012
Werkstattveranstaltung I	erfolgt: 29. September 2012
Überarbeitung des Konzepts	
Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung	erfolgt: Ende 2012/Anfang 2013

Wettbewerb

Start Wettbewerbsphase	voraussichtlich Anfang Quartal III 2013
Preisgerichtssitzung	voraussichtlich Quartal IV 2013

Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge	voraussichtlich Anfang Quartal I 2014
-------------------------------------	---------------------------------------

Beteiligung II

Werkstattveranstaltung II	voraussichtlich Quartal I 2014
---------------------------	--------------------------------

VOF-Verhandlungsverfahren

Tagung Beratergremium	voraussichtlich im Quartal II 2014
Bekanntgabe Ergebnis Vergabe	voraussichtlich Anfang Quartal III 2014

Informationsveranstaltungen und

<u>Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge</u>	voraussichtlich Quartal III 2014
--	----------------------------------

Das Wettbewerbsgebiet

Das Wettbewerbsgebiet umfasst den bestehenden südwestlichen Inneren Grüngürtel inklusive der potentiellen Erweiterungsflächen durch den Masterplan der Universität zu Köln (Ideenteil) und die Erweiterungsfläche Eifelwall (Realisierungsteil). Es umfasst die südwestliche linksrheinische Innenstadt von der Bachemer Straße bis zur Rudolf-Amelunxen-Straße und liegt damit im Gebiet von zwei Bezirken (Innenstadt und Lindenthal).

Aus den anliegenden, heterogenen Stadtquartieren und Infrastruktureinrichtungen werden ebenso heterogene Anforderungen und Restriktionen an das Gebiet gestellt.

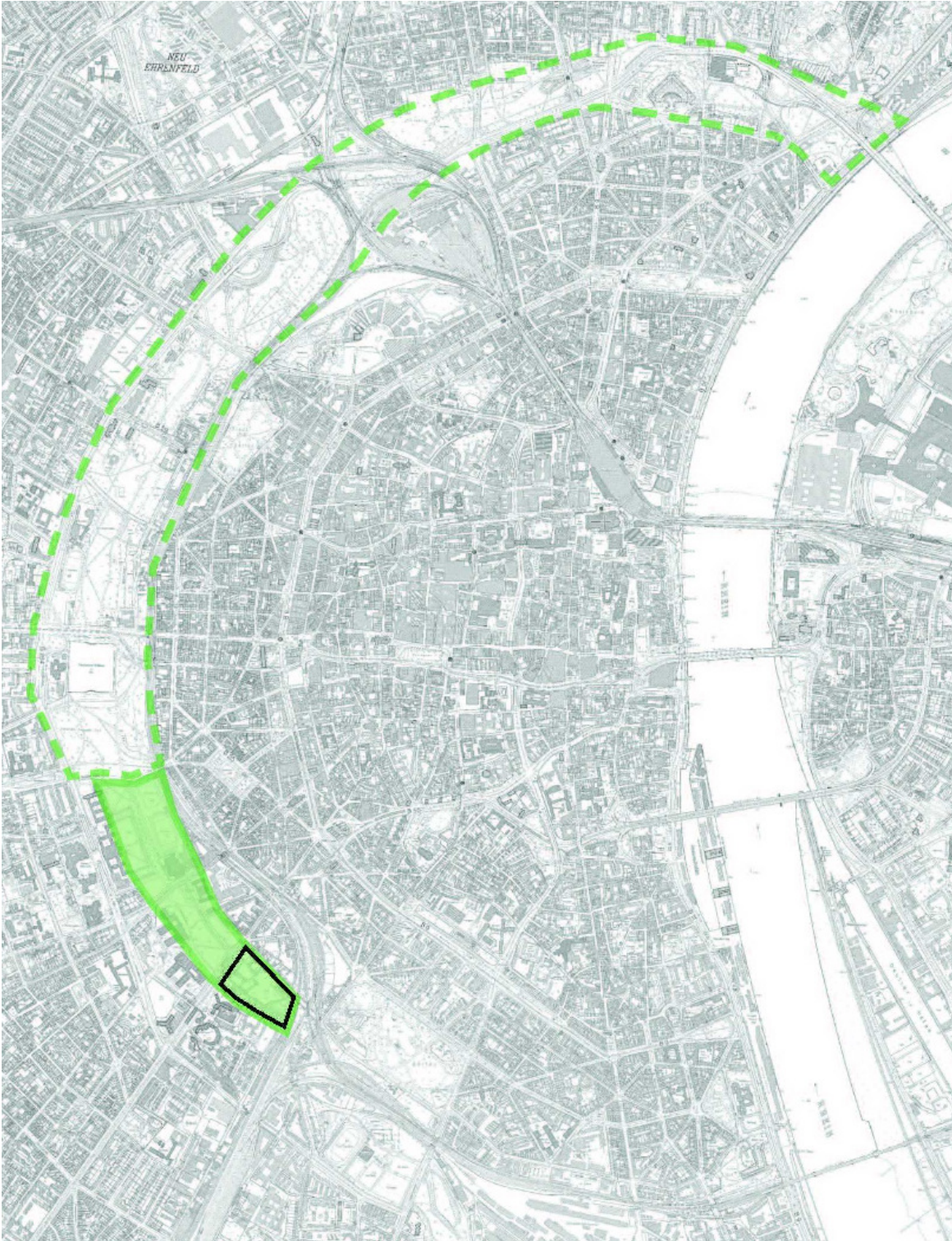


Abb. 2: Wettbewerbsgebiet - Unterteilung in: Analyserraum bestehender Innerer Grüngürtel (gestrichelt), Bearbeitungsraum: Ideen- (gefüllte Linie) und Realisierungsbereich (Markierung mit schwarzer Umrandung), ohne Maßstab

Für das Realisierungsgebiet wurde das Bebauungsplanverfahren „Eifelwall“ eröffnet. Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung zu diesem Bebauungsplanverfahren fand im Rahmen des Beteiligungs- und Wettbewerbsverfahrens zum Inneren Grüngürtel statt. Geplant ist neben der öffentlichen Grünfläche die Fläche für Gemeinbedarf des Archivs. Die Parkierungseinrichtungen des Justizzentrums müssen erhalten bleiben.

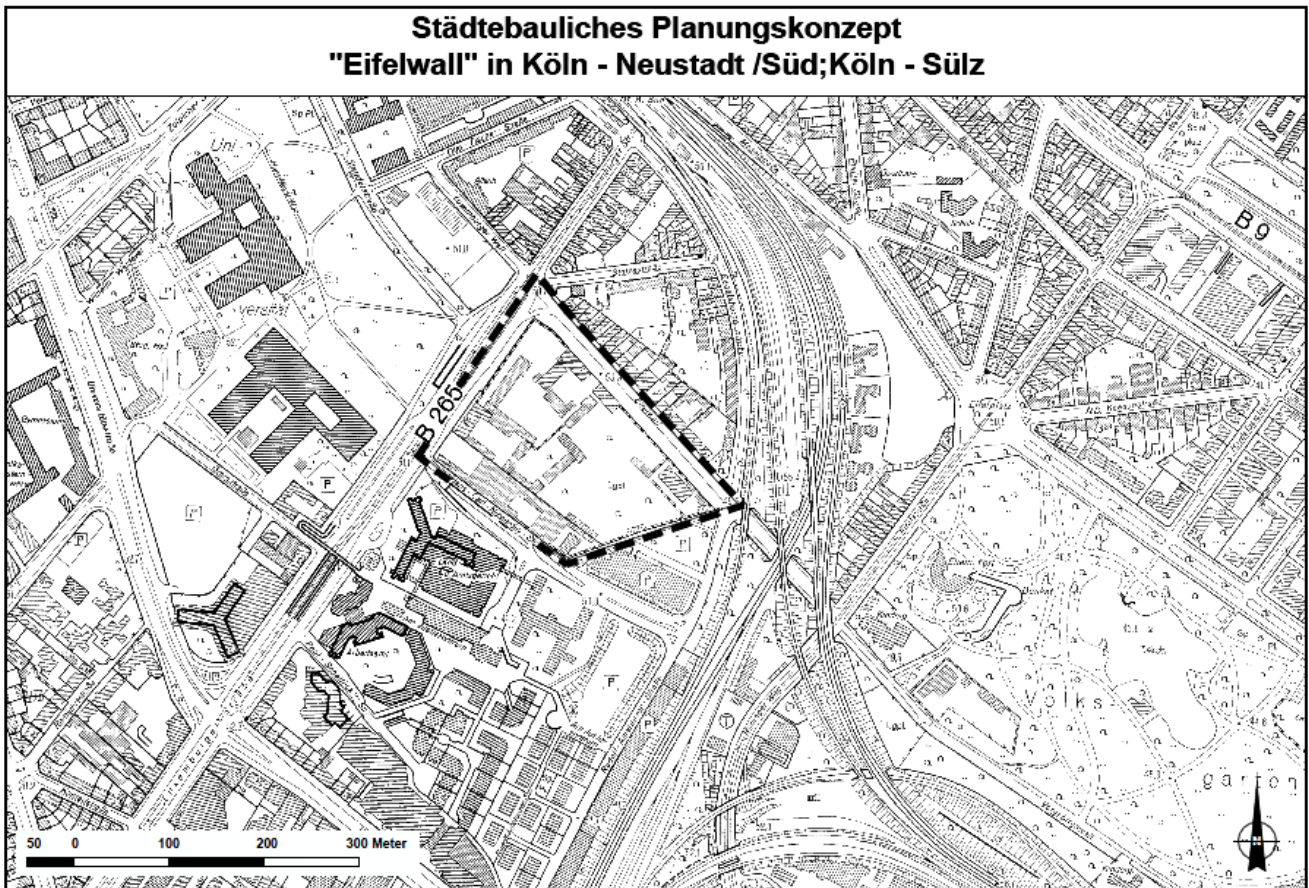


Abb. 3: Entwurf Gebiet Bebauungsplan „Eifelwall“: Realisierungsbereich ohne Maßstab.

Die Aufgabenstellung

Südwestlicher Innerer Grüngürtel (Ideenteil)

Aufgabe des Ideenteils im Wettbewerb ist es, eine Zielplanung für die mittel- und längerfristige Entwicklung des ca. 17 ha großen, südwestlichen Inneren Grüngürtels zu erarbeiten – im Umgang mit den bestehenden baulichen Strukturen und dem vorhandenen gestalterischen Duktus der Grünräume. Es gilt, ein möglichst klares und räumlich durchgängiges Grüngerüst zu formen, so dass der südwestliche Innere Grüngürtel die Funktion eines vielfältig nutzbaren Großstadtparks zukünftig noch besser übernehmen kann. Dabei soll der städtebaulichen Bedeutung des Grüngürtels, seiner Bedeutung als universitäre Einrichtungen verbindende städtische Grünfläche und auch seiner Funktion als größte Grünfläche der Innenstadt Rechnung getragen werden.

Hierfür empfiehlt der *Städtebauliche Masterplan Köln Innenstadt* die „Entwicklung eines großstädtischen gestalterischen Duktus der Freiräume“, die „Berücksichtigung der Ansprüche der Stadtbewohner hinsichtlich der Nutzung des Inneren Grüngürtels“ und die „Schaffung offener und durchlässiger Räume“.

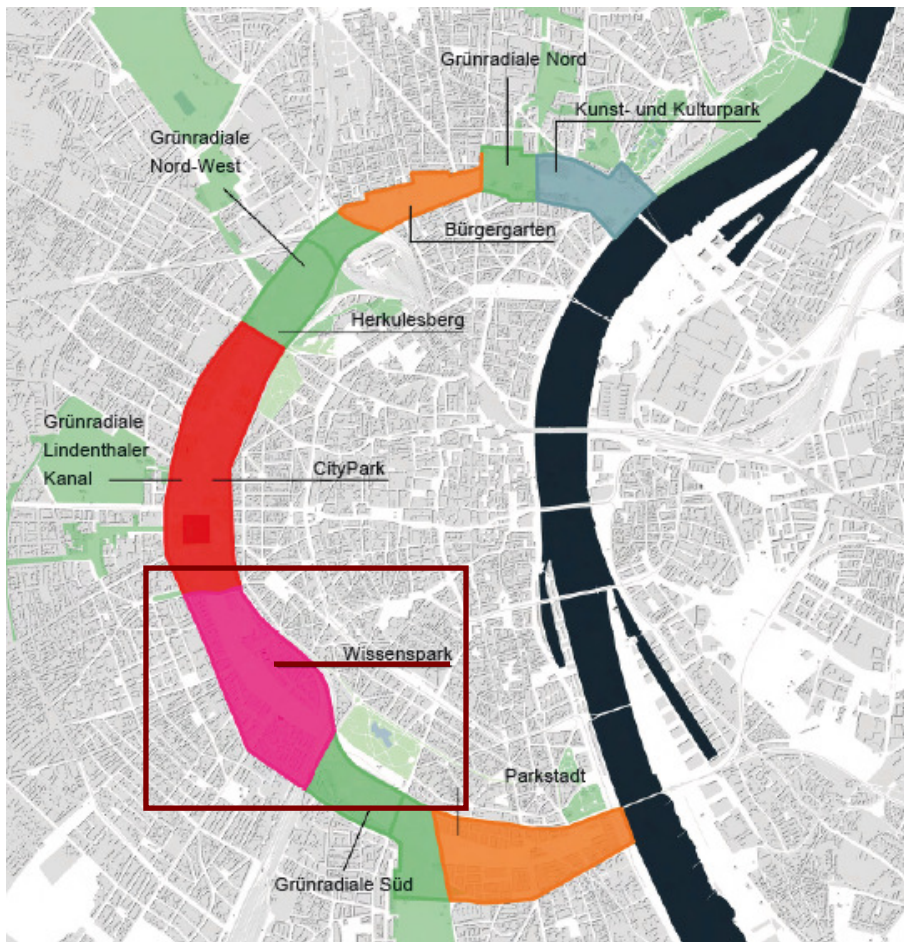


Abb. 4: Raumsequenzen und Park-Themen aus dem *Städtebaulichen Masterplan Innenstadt Köln*, AS&P, mit dem hier zu behandelnden Abschnitt (Markierung), ohne Maßstab

Das gewünschte Konzept zur Erweiterung des südwestlichen Inneren Grüngürtels ist auf mittel- bis längerfristige Umsetzungszeit angelegt, um einerseits einzelnen städtebaulichen Maßnahmen, Pflegemaßnahmen und Ergänzungen einen Rahmen und eine gestalterische Richtung zu geben. Andererseits sollen Gestaltungs- und Ergänzungsmaßnahmen zur Steigerung und Verbesserung der Nutzbarkeit und Pflege vorgeschlagen werden, die in den nächsten Jahren sukzessive umgesetzt werden können.

Es geht somit nicht um die Erarbeitung einer komplett neuen Gestaltung, sondern vielmehr darum, die vorhandene Gestaltung und die historischen Schichten zu verbinden und zu qualifizieren. Hierbei spielen gartendenkmalpflegerische Aspekte ebenso eine Rolle wie die sich verändernden Rahmenbedingungen aus dem sich wandelnden Freizeitverhalten, der Stadtentwicklung und (stadt-) klimatischen Veränderungen.

Aufgaben sind:

- die Entwicklung einer Leitidee und eines schlüssigen Zielkonzeptes zu den bestehenden und zu erweiternden Flächen des südwestlichen Inneren Grüngürtels für die unterschiedlichen Freiraumtypologien und Nutzungen - in Verbindung mit den Flächen und Nutzungen des gesamten bestehenden Inneren Grüngürtels (Analyseraum);
- die Beachtung seiner gesamtstädtischen Bedeutung;
- die Beachtung des Verhältnisses von Nutzungsneutralität und definierten räumlichen Nutzungen mit deutlichem Schwerpunkt auf nutzungsneutralen, multikodierbaren Flächen;
- die gestalterische und funktionale Stärkung der durchgängigen Verbindung des Grüngürtels über die Radialstraßen und trennenden Verkehrsbauwerke hinweg;
- die Stärkung der Vernetzung mit benachbarten Stadtteilen durch die Qualifizierung vorhandener und ggf. auch Entwicklung neuer, räumlich-funktionaler Verbindungen und Anknüpfungspunkte;
- die Überprüfung der Ergebnisse des *Städtebaulichen Masterplans Innenstadt Köln* - Interventionsraum 3 - in Bezug auf vorgeschlagene Maßnahmen und städtebauliche Baupotentiale im und am südwestlichen Inneren Grüngürtel, konkretisiert im Masterplan der Universität zu Köln;

Zu berücksichtigen und mit Synergien einzubeziehen sind dabei vorhandene Planungen:

- Die Planungen zum Neubau eines Archivs am Eifelwall: Mit der Realisierung des Neubaus des Historischen Archivs soll die südlich anschließende Grünfläche am Eifelwall als erste Maßnahme zur Verlängerung des Inneren Grüngürtels umgesetzt werden (Realisierungsteil). Diese dient zum einen der freiräumlichen Verbindung zum innenstädtischen Volksgarten.
- Zum anderen plant die Stadt Köln, den Inneren Grüngürtel im Süden der Innenstadt zukünftig bis an den Rhein heranzuführen. Für diesen Bereich wurde das Entwicklungskonzept südliche Innenstadt-Erweiterung (ESIE) erarbeitet und am 20.09.2012 vom Rat beschlossen. Auch hiermit ist die Erarbeitung einer Zielkonzeption für den südwestlichen Inneren Grüngürtel verbunden. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs sollen den weiteren Planungen zu Grunde gelegt werden.
- Die Universität zu Köln hat einen eigenen Masterplan entwickelt, der am Inneren Grüngürtel größere Entwicklungen anstößt, die - in ein koordiniertes Konzept eingebunden - zu einer gemeinsamen räumlichen und gestalterischen Verbesserung für den städtischen Grüngürtel und die Universität führen können. Insbesondere werden sich hieraus mittelfristig Erweiterungen der öffentlich nutzbaren Flächen im Inneren Grüngürtel ergeben, die aus gesamtstädtischer Nutzungsperspektive in das Zielkonzept einzubeziehen sind. Hierfür wird eine städtebauliche und freiraumplanerische Einbindung erwartet.

Erweiterung Eifelwall (Realisierungsteil)

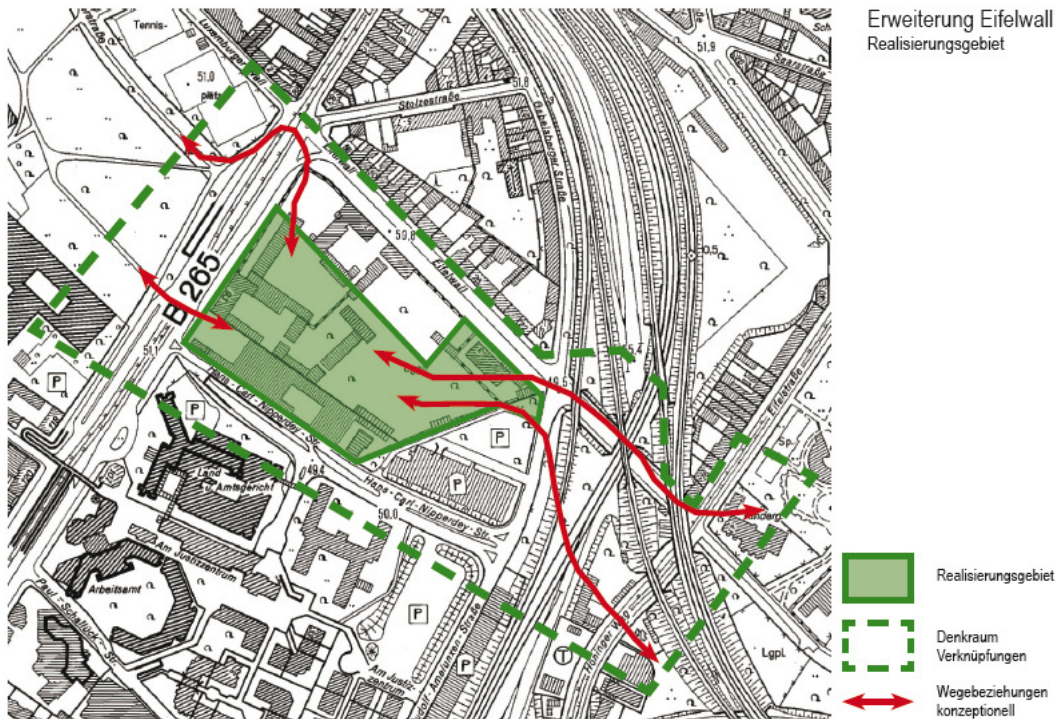


Abbildung 5: Realisierungsgebiet Erweiterung Eifelwall mit Denkraum für städtebauliche Verknüpfungen, ohne Maßstab

Aufgabe des Realisierungsteils im Wettbewerb ist es, für das ca. 2,5 ha große erste Erweiterungsgebiet des Inneren Grüngürtels am Eifelwall eine attraktive und seiner zentralen Lage adäquate Freiraumgestaltung zu entwickeln. Diese soll die Neubauten des Archivs angemessen einbetten und attraktive Aufenthaltsqualitäten bieten. Zugleich sollen Lösungen für eine sinnvolle Verknüpfung der Grünbereiche nordwestlich und südöstlich der Luxemburger Straße sowie zum Volksgarten aufgezeigt werden.

Aufgaben sind:

- die Entwicklung eines freiraumplanerischen Entwurfs für die Erweiterungsfläche, welcher sich aus dem Zielkonzept südwestlicher Innerer Grüngürtel (Ideenteil) entwickelt;
- die Einbindung der Nachbarnutzungen, insbesondere des Neubaus Archivs am Eifelwall;
- die Einbindung der neuen Grünfläche in das weitere städtebauliche Umfeld: Wohnbebauung, Justizzentrum und seine Parkieranlagen, Erschließungssituation, Stadtbahnhaltestelle etc.;
- der Umgang mit und die Thematisierung der Historie des Geländes mit seinen bodendenkmalpflegerischen Restriktionen aus preußischen Verteidigungsanlagen, römischer Straße mit Gräberfeld und dem bereits in historischer Zeit kanalisiertem Bachlauf des Duffesbaches.

Erwartet werden konzeptionelle Aussagen zu:

- einem Gestaltungs- und Nutzungskonzept unter den finanziellen Vorgaben;
- einer attraktiven freiräumlichen Querung der Luxemburger Straße;
- einer attraktiven freiräumlichen Verbindung zum Volksgarten;
- einer Anbindung zur Erweiterung Innerer Grüngürtel Süd.